



Christoph Reinwald Stiftung



## Tätigkeitsbericht der Christoph Reinwald Stiftung 2008 - 2009

Lebendige Museumspädagogik für Kinder



## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Stiftungszweck
3. Gründung und Entwicklung
4. Ziele der museumspädagogischen Arbeit
5. Museumspädagogische Praxis:
  - Allgemeine Aspekte
  - Mit Stiftungsmitteln geförderte Veranstaltungen
  - Beispiele aus dem Angebot 2008
  - Beispiele aus dem Angebot 2009
  - Kinderausstellungen
  - Qualität der Angebote
6. Statistik
7. Kooperation
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Finanzielle Leistung
10. Ausblick 2010
11. Organe der Stiftung
12. Fazit





## 1. Vorwort

Die Christoph Reinwald Stiftung gibt in diesem Bericht Einblick in ihre Aufgaben und Tätigkeiten in den Jahren 2008 und 2009. Ihre Entwicklung und Leistung seit ihrer Gründung, die bestehenden Ziele der Stiftungsaktivitäten und ihre praktischen Angebote stehen im Mittelpunkt. Der Blick auf zukünftige Planungen zeigt, dass die Stiftung dauerhaft, innovativ und nachhaltig wirkt.

Die Stifterin Ruth Reinwald beabsichtigt mit ihrer Stiftung, Mädchen und Jungen bereits im frühen Kindesalter ab fünf Jahren kulturelle Bildungsimpulse in den Städt. Museen Heilbronn zu geben. Das Neugierdeverhalten, die Experimentierfreude und der Wissensdurst dieser Altersgruppe bieten hierfür beste Voraussetzungen.

Nachvollziehbare Transparenz über die Tätigkeit der Stiftung für die Kinder in Heilbronn und Umgebung ist beabsichtigt. Ein wünschenswertes Resultat: Leserinnen und Leser anzuregen, den bereichernden Stellenwert der Kunst im Leben eines Menschen, vom Kindes- bis ins Seniorenalter, zu erkennen und kulturelle Werte als zentrales Gut der Gesellschaft zu schätzen und zu fördern.



*Christoph Reinwald 1976*

Gestaltung und Umfang dieses Berichts fallen bewusst überschaubar aus, um entstehende Kosten zu begrenzen. Die Christoph Reinwald Stiftung betont damit, dass für sie die Erfüllung ihres Stiftungszweckes Priorität hat.

## 2. Stiftungszweck

Zentraler Bestandteil der Stiftungssatzung ist der Stiftungszweck, der neben den Aufgaben die Tätigkeiten und die Finanzierungsmöglichkeiten der Stiftung bestimmt. Folgenden Zweck legte die Stifterin 1995 für ihre Stiftung fest:

**„Zweck der Christoph Reinwald Stiftung ist die museumspädagogische und kulturelle Bildungsarbeit für Kindergarten- und Grundschulkinder im musealen Bereich.“**  
Als gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Heilbronn ist die Stiftung berechtigt, steuerbegünstigte Spenden entgegen zu nehmen.

## 3. Gründung und Entwicklung

1995 gründete Ruth Reinwald im Andenken an ihren verstorbenen Sohn Christoph ihre Stiftung, die seinen Namen trägt. Christoph's kreative Fähigkeiten, aber auch ihre persönlich ausgeprägte Achtung und Wertschätzung gegenüber Kunst und Kultur motivierten die Stifterin zu diesem Schritt.

Weitsichtig und lange bevor die Bildungsdiskussion in Deutschland begann, förderte Ruth Reinwald die museale Bildung der Mädchen und Jungen. Im Stiftungszweck legte sie fest, dass bereits Kinder im Vorschulalter an den museumspädagogischen Veranstaltungen der Stiftung in den Städt. Museen Heilbronn teilnehmen können. Außergewöhnlich in einer Zeit, in der diese Altersgruppe in deutschen Museen noch nicht als Zielgruppe gesehen wurde. Ruth Reinwald leistete damit Pionierarbeit. Dem „Heilbronner Beispiel“ folgten später zahlreiche Museen in Deutschland.



In den Ausstellungsräumen der Städt. Museen Heilbronn begann 1995 die von der Stiftung geförderte museumspädagogische Arbeit mit Kindern zwischen fünf und zehn Jahren. Die fachliche Begleitung übernahm eine Honorarkraft. Auf dieser Basis entstand die erste Konzeption.

Die damals vorhandenen, eingeschränkten Rahmenbedingungen beschleunigten die Suche der Stiftung nach geeigneteren Räumen. Museumsnähe und funktionsgerechte Einrichtung waren dabei entscheidende Kriterien. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung konnte 2001 ein mehrstöckiges Gebäude gegenüber den Städt. Museen Heilbronn gemietet und bezogen werden. „Spielraum Kunstwerk“, kurz „Spiku“ genannt, nahmen die Kinder schnell und begeistert als ihre museumspädagogische Einrichtung an. Alle Veranstaltungen begannen mit einer thematischen Führung im Museum. Im „Spiku“ vertieften die Kinder ihre gewonnenen Eindrücke und gestalten dort ihr persönliches Kunstwerk.



2006 wurde ein erneuter Umzug notwendig. Mit Baubeginn der Stadtgalerie war der Weg zwischen „Spiku“ und Museum zu gefährlich. Spielraum Kunstwerk zog in die inzwischen räumlich erweiterten Städt. Museen. Mit stiftungseigenen Möbeln, Werkzeugen und Materialien entstanden funktionsgerechte Werkstatträume, unter einem Dach mit den Kunstwerken.

2008 entwickelten Stiftung und Städt. Museen eine für beide Institutionen verbindliche Konzeption. Diese Leitlinie sichert die gemeinsame Erfüllung der museumspädagogischen Ziele, Kindern vom Vorschul- bis zum Jugendalter zielgruppenorientierte kulturelle Bildung „aus einem Guss“ anzubieten. Vier fachlich qualifizierte, teilzeitangestellte Museumspädagoginnen und weitere Honorarkräfte übernehmen diese Aufgabe. Die Stiftung ist Arbeitsgeberin von zwei Mitarbeiterinnen und übernimmt auch anteilig Kosten für die Honorarkräfte und für die Materialien.

2009 schlossen Christoph Reinwald Stiftung und Stadt Heilbronn auf der Grundlage der bestehenden Konzeption einen Kooperationsvertrag. Zweck ist die Zusammenführung von Spielraum Kunstwerk und Städt. Museen Heilbronn, um „gemeinsam ein nachhaltiges, qualitätsvolles, attraktives und auf verschiedene Zielgruppen abgestimmtes Gesamtangebot für die Städt. Museen zu entwickeln und durchzuführen“.



Um diesen Schritt in die Öffentlichkeit zu kommunizieren, wird unter dem Dach „**Junges Museum**“ Spielraum Kunstwerk ab 2010 „**Junges Museum Christoph Reinwald**“ heißen. Damit verbunden ist die kooperative Basisarbeit für das bereits bestehende „Junges Museum Art-é-fact“, ein Angebot der Städt. Museen an Jugendliche. Für die Stiftung bleibt die Förderung der Fünf- bis Zehnjährigen als Tätigkeitsschwerpunkt unverändert.

Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen regelt der Kooperationsvertrag auch die finanziellen Leistungen beider Partner.

#### 4. Ziele der museumspädagogischen Arbeit

Die museumspädagogischen Veranstaltungen haben das Ziel, Kinder anzuregen, sich für Kunst und Kultur allgemein und speziell in Heilbronn, zu interessieren, Identität aufzubauen, Kenntnisse über die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler zu erwerben und ihre persönlichen kreativen Fähigkeiten zu erproben und weiter zu entwickeln.

**Die wichtigsten Ziele sind:**

##### Kulturelle Bildung

- Wahrnehmung des Zusammenhangs zwischen Kunst und Kultur
- Offenheit für Kunstwerke und Künstler entwickeln
- Förderung eines selbstbewussten Umgangs mit der Kunst
- Kennenlernen der persönlichen kulturellen Identität
- Entwicklung von Interesse an der Kultur und Geschichte Heilbronn
- Verständnis für kulturelle Einrichtungen wecken

### Bildung sozialer Kompetenzen

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Weiterentwicklung kommunikativer Kompetenzen (künstlerischer Ausdruck, Sprache)
- Erweiterung und Entwicklung der persönlichen Toleranz
- Identifikation als Teil einer Gemeinschaft
- Förderung des Austauschs zwischen den Generationen

### Persönlichkeitsförderung

- Entdecken und sensibilisieren der persönlichen Sinne
- Erhalt und Stärkung des natürlichen Neugierdeverhalten
- Wahrnehmung und prozesshafte Entwicklung der individuellen kreativen Fähigkeiten
- Anregung der persönlichen Fantasie und Kreativität
- Förderung von Offenheit und Experimentierfreude
- Aneignung von Fertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen und Material
- Verbesserung von Feinmotorik und Kreativität

Diese Ziele sind wegweisend für die praktische Museumspädagogik.

## 5. Museumspädagogische Praxis

### a) Allgemeine Aspekte

Das museumspädagogische Angebot umfasst fachlich qualifizierte Führungen in den Dauer-, Wechsel- und Sonderausstellungen

der Städte. Museen mit anschließender kreativer Aktivität der Kinder. Schwerpunkte bilden Kunst und Skulptur, aber auch identitätsstiftende Themen in Heilbronn.



Alle Initiativen sind prozessorientiert, d.h. Kinder suchen und finden ihren persönlichen Zugang zur Kunst und erleben ihre individuellen, vielfältigen und schöpferischen Fähigkeiten im eigenen Tun. Im Mittelpunkt steht dabei der Weg, den ein Kind für sich wählt. Seine Wahrnehmungen, sein Wissen und Können, seine Ausdauer und Experimentierfreude, gelenkt von seinen Ideen, bestimmen sein künstlerisches Resultat. Es lernt schrittweise - in individuellem Tempo - den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen und ihre Eignung für bestimmte Techniken kennen und damit umzugehen.

Diesen Selbstbildungsprozess unterstützen die Fachkräfte mit fördernden Impulsen. Die Kinder freuen sich über ihre Leistung, die erlebte Wertschätzung und sind stolz auf ihr Kunstwerk. Die abwechslungsreichen Ausstellungen in den Städt. Museen Heilbronn bieten ein unerschöpfliches Spektrum zur Auseinandersetzung mit der Kunst, den Künstlern und deren Techniken an.

Die Stiftung fördert dazu unterschiedliche Angebote. Im Mittelpunkt stehen die wöchentlich stattfindenden „Nachmittagsreihen“ und die Führungen für Gruppen aus Kindertageseinrichtungen und Schulklassen. Die Teilnahme ist für alle Kinder kostenfrei und wird von der Stiftung getragen.

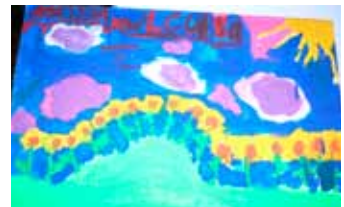
### b) Mit Stiftungsmitteln geförderte Veranstaltungen

Wöchentliche Nachmittagsreihen (kostenfrei):

- Dienstag                      Spielraumkünstler
- Mittwoch                      Mittwochsabenteuer
- Donnerstag                  Minimaler
- Freitag                         Malwerkstatt

Wöchentlich nach Terminvereinbarung:

- Führungen für Gruppen aus Kindertageseinrichtungen mit anschließender kreativer Aktion
- Kindergeburtstag im Museum



Ferienangebote:

- Ferienwerkstatt

### c) Beispiele aus dem Angebot 2008

- Spielraumkünstler: „Jetzt bau ich meine Villa Kunterbunt!“
- Mittwochsabenteurer: „Michels Tischlerschuppen!“ Wir schauen Michel über die Schulter und stellen selbst eine Holzfigur her.
- Ferienwerkstatt: „Ich bau jetzt meine Hoppetosse!“
- Minimaler: „Linienspiele!“
- Harry Kramer inspiriert zu einem eigenen Entwurf einer Holzfigur
- Malwerkstatt: „Schiebe-Spaß!“ Wir gestalten Schiebeplastiken nach Harry Kramer.
- Ferienwerkstatt: „Der Kopf dreht sich ja!“ Wir bauen einen Menschen aus Pappmaché mit Motor.



### d) Beispiele aus dem Angebot 2009

- Mittwochsabenteurer: „Der Kleine Zauberlehrling!“ Mit chemischen Tricks verpassen wir den Bildern von Ben Willikens ein farbenprächtiges Kleid.
- Minimaler: „Geschichtet!“ Wir gestalten eine Collage mit Farben und Zeitungsausschnitten.
- Ferienwerkstatt: „Raumraum – Traumraum!“ Die Raumaquarelle von Ben Willikens inspirieren uns zum Bau eines eigenen bunten Traumzimmers.



## Kinderausstellungen

### 2008 „Pippi, Michel und Co“

Mit über 16000 Besucherinnen und Besuchern brachte die Mitmachausstellung „Pippi, Michel und Co“ nicht nur Lautstärke ins Museum. Aktiv schlüpfen die Mädchen und Jungen in die Rolle von Pippi oder Michel, stürmten die Villa Kunterbunt und nahmen die Ausstellungsangebote begeistert an. Die Stiftung unterstützte mit einem zusätzlichen Betrag dieses Spezialangebot.

### 2009 „Auf den Spuren von Harry Kramer – Kleine Künstler kommen ganz groß raus“

Erstmals stellten die kleinen Künstler ihre persönlichen „Kunstwerke“ aus, die in den Nachmittagsreihen zur Ausstellung von Harry Kramer geschaffen wurden. Die Ausstellung begann – ganz wie bei den großen Künstlern - mit einer Vernissage. Stolz und selbstbewusst erklärten die Kinder ihren Eltern und Verwandten ihre Exponate und zeigten die Werke von Harry Kramer im Vergleich. Die Stiftung förderte Vernissage und Ausstellung mit Sondermitteln.

## Qualität der Angebote

Die Christoph Reinwald Stiftung legt großen Wert auf ein qualitativ hochwertiges Angebot, das auch fachlich Standards setzt. Die Basis hierfür ist hervorragend ausgebildetes Personal. Die Auswahl der Museumspädagoginnen und -pädagogen und die Abstimmung über die inhaltliche Arbeit erfolgt in enger Absprache zwischen Museen und Stiftung. Die Fachaufsicht für die Stiftungsmitarbeiterinnen wurde dem Museumsleiter übertragen, um fachliche Überprüfung und Weiterentwicklung der museumspädagogischen Arbeit sicher zu stellen.

Offen ist die Stiftung immer für die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Angebote. Sie finanziert daher auch Fortbildungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.





Mit inzwischen 15 jähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Museumspädagogik mit Kindern, bringt die Stiftung durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben dem didaktischen Können auch einen großen Fundus an methodischer Vermittlungsarbeit ein. 2008 und 2009 war die Stiftung Arbeitgeberin von zwei Beschäftigten. Eine Architektin, selbst Künstlerin und eine Pädagogin leisten neben den Honorarkräften mit ihrem Wissen, ihrem praktischen und pädagogischen Können erfolgreiche Bildungsarbeit mit den Kindern.

## 6. Finanzielle Leistung



Die Personal- und Sachkosten für ihre Angebote finanziert die Stiftung jährlich mit ca. 50.000 Euro. Spenden werden für zusätzliche Projekte eingesetzt. Mit privaten Ergänzungszahlungen unterstützt die Stifterin außergewöhnliche Aktivitäten, z.B. Aktionen bei Ausstellungen für Kinder.

Die finanzielle Leistung der Stiftung sichert auch den Kindern Zugang zur Kunst, deren Eltern dies nicht fördern können oder wollen. Das schätzen die Kindertageseinrichtungen und Schulen besonders, da aus wirtschaftlichen Gründen kein Gruppen- oder Klassenmitglied vom gemeinsamen Museumsbesuch ausgeschlossen werden muss.

## 7. Kooperation

Die Zusammenarbeit mit ihren Zielgruppen und den Heilbronner Kultureinrichtungen hat sich in der Vergangenheit bewährt und wird von der Stiftung kontinuierlich ausgebaut. Dazu gehören:

- Kindertageseinrichtungen aller Heilbronner Träger
- Grundschulen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Theater
- Stadtarchiv
- Kunstverein
- Presse /Medien

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig und zeitnah werden die Veranstaltungen der Stiftung in der Tagespresse veröffentlicht. Detaillierte Informationen über alle Angebote der Museumspädagogik stehen zusammengefasst im Flyer der Städt. Museen, der aktuell in jedem Quartal erscheint.

Im Internet sind unter der Adresse [www.junges-museum.de](http://www.junges-museum.de) das aktuelle Programm, der Anmeldemodus und die Hintergrundinformationen über die Stiftung zu lesen.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen und Fragen zum Programm werden über die **Tel. Nr.: 07131-564542** beantwortet.



## 9. Statistik

### Veranstaltungen der Stiftung 2008 und 2009

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	Teilnehmer gesamt
Nachmittagsreihen dienstags bis freitags	254	3494
Führungen: „Nach Anmeldung“	386	4576
Führung in der Ausstellung für Kinder Pippi, Michel und Co	198	2713
Ferienwerkstatt	37	476
Kindergeburtstage		540
gesamt	875	11.799

Seit 1995 bis zum Jahresende 2009 beteiligten sich **61.273** Kinder an den Veranstaltungen der Stiftung.

## 10. Ausblick 2010

Mit Beginn des neuen Jahres finden die Stiftungsveranstaltungen unter dem neuen Namen „Junges Museum Christoph Reinwald“ statt.

Einige Angebote werden für Kinder mit ihren Eltern konzipiert. Kinder können den Erwachsenen ihr Können und Wissen zeigen und alle miteinander kreativ agieren.

Die Entwicklungen zur Ganztagschule in Heilbronn wirken sich auf die Veranstaltungen der Christoph Reinwald Stiftung aus und bedürfen neuer konzeptioneller Überlegungen. Gemeinsam mit den Städt. Museen wurde das Projekt „Museum im Koffer“ versuchsweise mit einer Grundschule gestartet. An der Auswertung und Weiterentwicklung wird die Stiftung auch zukünftig mitarbeiten.

Von Mai bis August 2010 findet in den Städt. Museen die Ausstellung für Kinder „**DA BIST DU B/PLATT! VOM PAPYRUS ZUM PAPIERFLIEGER**“ statt. Die Stiftung beteiligte sich an der konzeptionellen Entwicklung und leistet organisatorische und praktische Arbeit. Außerdem plant und finanziert sie begleitende Aktionen, z.B. mehrere Aufführungen eines Schattentheaters für Kinder.

Für die nahe Zukunft hat sich die Stiftung auch die Veränderung ihrer Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen, besonders im Fokus steht die Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien.

### 11. Organe der Stiftung

Die Einhaltung des Stiftungszwecks und die Organisation der Stiftung verantworten der Vorstand und Stiftungsrat der Christoph Reinwald Stiftung:



- Vorstand und Stifterin: Ruth Reinwald
- Vorsitzende: Barbara Flosdorf-Winkel
- Beirat: Sigrid Leibfried, Prof. Dr. Iris B. Vollmar

## 12. Fazit

*Die Christoph Reinwald Stiftung leistet für die Mädchen und Jungen in Heilbronn und Umgebung seit 15 Jahren erfolgreich kulturelle Bildungsarbeit. Den Museumsbesuchern der Zukunft gibt sie damit die Chance, sich Wissen über Kunst und Künstler anzueignen, aber auch Toleranz gegenüber Andersdenkenden aufzubauen. Dank der Initiative der Stifterin und der finanziellen Förderung der Stiftung erhalten alle Kinder eine Chance, Kunst als persönliche Bereicherung erleben zu können.*

Heilbronn im Mai 2010



*Bürgermeister Harry Mergel und Ruth Reinwald besiegeln den Kooperationsvertrag*



*Ruth Reinwald erhält die goldene Münze der Stadt Heilbronn von Herrn OB Helmut Himmelsbach*

**Christoph Reinwald Stiftung** • Wollhausstraße 97 / 1 • D-74074 Heilbronn  
 Tel. 07131-165696 • reinwald\_stiftung@web.de • www.junges-museum.de  
 Spendenkonto: Kreissparkasse Heilbronn, BLZ 62050000, Kto. Nr.:136400

